

Kleinste auszugestalten. Da sie künstlerisch veranlagt waren, ist ihnen dies auch in glücklicher Weise gelungen. Darmstadt trägt auch heute noch dieses besondere Gepräge. Man sieht es an den öffentlichen Bauten, wie an einem großen Teil der Privathäuser: sie sind bewußt einfach und bescheiden in den Ausmaßen, aber auffällig wirken sie durch die Gediegenheit des Materials und der Form. Man fühlt diese Gediegenheit



Schutzmarke Fichtel & Sachse · Trade mark for Fichtel & Sachse

auch bei der Bevölkerung. Es ist dort noch unverkennbar irgend eine alte Ordnung lebendig, die jedem einzelnen den ihm gemäßen Stand und die als wichtig erachtete Bedeutung zuweist. Im Charakter der Bevölkerung offenbart sich entschieden ein Zug: nicht mehr zu scheinen als zu sein und nicht mehr haben, als guttut. Diese Beschränkung auf einen engen Kreis der Bedürfnisse und Wünsche beruht aber nicht etwa auf einem Mangel an Begabung. Im Gegenteil, der Darmstädter ist in jeder Beziehung außerordentlich rege und beschwingt. Aber - sei es aus Erziehung und Gewohnheit, sei es aus Lebensklugheit: er vermeidet, die Grenzen zu verlieren und so ins Uferlose zu geraten. Die Verhältnisse sind auf diese Weise natürlich klein, aber für jeden beherrschbar und in einer hohen Lebenskultur ausgebildet. Ein hervorragendes, künstlerisch eingestelltes Handwerk auf allen Gebieten ist auch heute noch in Darmstadt zuhause.

Es ist auch durchaus charakteristisch für Pfeil, daß er seine künstlerische Ausbildung auf einer Kunstgewerbeschule (bei Julius Diez in München) nahm und nicht auf einer Malerakademie: bei ihm ist die Malerei von vornherein eine handwerkliche Angelegenheit gewesen, die einen durchaus praktischen Zweck zu erfüllen hat. Als nach Kriegsende die meisten seiner Berufsgenossen im Expressionismus auf ihre Weise das althergebrachte Weltbild umwälzen wollten, sehen wir Pfeil damit beschäftigt, alles was zum Gewerbe der graphischen Vervielfältigung gehört, von Grund auf praktisch zu erlernen. Er sammelt auch alle möglichen Gebrauchsgegenstände aus früheren Zeiten, wie Möbel, Geschirr, und dgl., um an ihnen zu lernen, denn hier findet er eine Sachlichkeit, eine Zweckmäßigkeit, einen Reichtum der Formen, die unsere Zeit mit

Remote from the great routes created by culture or art, Darmstadt, more like a garden than a town, is situated between the Odenwald and the Taunus in one of the loveliest of German landscapes. The rulers of the Hesse province whose residence Darmstadt was until 20 years ago, believed, that the prosperity and happiness of their land lay more in the calm and measured pace set by the bourgeoisie than in



Schutzmarke Sachse Motor · Trade mark "Sachse-Motor"

the fulfilment of worldly ambition. The money, time and energy thus saved, they spent on their own land. Since they were artistic by nature, success crowned their efforts, and even today Darmstadt still bears traces of this air of distinction. It is apparent in the public buildings as well as in the majority of private houses which despite their obviously intended simplicity are conspicuous for the solidity of the building materials and purity of architectural form. This same honest, sterling quality is to be found in the people themselves. In some indefinable way an old order of life lives on assigning to each individual the position due to him and the significance considered important in his case. The character of the inhabitants of Darmstadt is distinguished by a special trait that of never wishing to appear more than they are, and of not possessing more than can be used to advantage. This restriction to a circle of needs and wishes, however, does not arise from a lack of talent. The contrary is the case. The Darmstädter is extraordinarily active intellectually, and is capable of soaring to lofty heights. But - perchance from force of habit or shrewdness - he avoids overstepping limits and wandering at large. Spheres are thus necessarily small but are accessible to all and a high state of culture has been attained. Handicraftsmanship of every kind conspicuous for its excellence and adaptation to art is still a feature of Darmstadt.

It was characteristic of Pfeil that he received his art training at an Industrial Art School (that of Julius Diez, Munich) and not at the Painters' Academy. In his opinion, painting is at the very outset, a handicraft with a practical purpose to fulfil. And after the close of the Great War when most of his